

Andreas Züllig, FDP, Lenzerheide

Name: Andreas Züllig

Partei: FDP

Wohnort: Lenzerheide

Jahrgang: 1958

Aktueller Beruf: Gastgeber Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide

Bisherige politische Erfahrung: Präsident Hotellerie-suisse, Gemeinderat Vaz/Oberbaz

Ich kandidiere, weil ... ich überzeugt bin, dass ich in der Politik in Bern als Unternehmer aus dem Tourismus für Graubünden einiges bewegen kann. Immerhin hängt jeder zweite Arbeitsplatz im Kanton direkt oder indirekt vom Tourismus ab.

Von meiner politischen Konkurrenz unterscheidet mich ... Ich habe den Beruf als Gastgeber von der Pike auf gelernt. Kochlehre, Hotelier, Unternehmer und Tourismus-Führungsverantwortung haben mich geprägt. Für mich sind Werte wie Eigenverantwortung, gegenseitiger Respekt und Verständnis sowie die Bereitschaft, alte Muster zu überdenken und als Unternehmer Neues zu wagen, sehr wichtig. So handle ich als Unternehmer und auch als Politiker.

Die grösste Herausforderung der Zukunft ist ... In unserem Kanton wird das Erhalten des Wirtschafts-



und Lebensraums abseits des Bündner Rheintals die grösste Herausforderung sein. Was müssen wir dafür tun, um weiterhin attraktive Arbeitsplätze und eine intakte Landschaft anzubieten und somit Graubünden in allen Regionen weiterentwickeln zu können.

Die Klimabewegung ist ... für mich nichts Neues, weil wir uns im Betrieb schon länger intensiv damit auseinandersetzen. Unsere Natur und Ressourcen sind das wertvollste Kapital, das wir haben. Regionale Produkte und ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen und der Natur ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Das macht nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch Sinn.

Die Wirtschaft braucht unbedingt ... Eigenverantwortung, echten Unternehmergeist, aber auch gute Rahmenbedingungen, weniger Regulierungen und Vorschriften und eine zeitgemässe Infrastruktur, damit der Wirtschaftsraum Graubünden wettbewerbsfähig bleibt.

Der Widerstand gegen den Mobilfunkstandard 5G ... Wie bei jeder Technologie gibt es Vor- und Nachteile. Die abzuwägen, muss gelingen. Mehr Transparenz der Mobilfunkanbieter wäre ein Schritt dazu.

Auf dem Handy/Tablet nutze ich am meisten ... die News-Apps und den SBB-Fahrplan.

Die schweizerische Europapolitik muss künftig ... auf dem bewährten bilateralen Weg weitergeführt werden. Die Schweiz hat während den letzten Jahren enorm von diesen Verträgen profitiert.

Graubünden ist für mich ... meine Heimat und mein Lebensmittelpunkt. Es verbindet mich auch familiär sehr viel mit dem Kanton. Meine Grosseltern und meine Mutter waren Bürger von Chur. Entsprechend war ich schon als Kind sehr viel bei unserer Verwandtschaft in Graubünden.

Ausserhalb von Graubünden mag ich ... es, andere Länder und Kulturen zu entdecken, mich inspirieren und begeistern zu lassen und schlussendlich wieder nach Hause zurückzukehren und äusserst glücklich zu sein, in Graubünden leben zu dürfen.

Fit halte ich mich mit ... Joggen mit meiner Frau (leider meistens nur einmal pro Woche) und Ju-Jitsu bei Charlie Lenz.

Höchstes Glück bedeutet für mich ... am Morgen gesund aufzustehen, einen spannenden Tag zu erleben und mit Menschen zusammenzusein, die ich schätze und liebe.

Auf die Palme bringt mich ... jener Menschen-schlag, der nicht zuhören und nicht auf Argumente von anderen eingehen kann.

Ich bin nicht perfekt, meine Macke ist ..., dass ich alte Blechspielsachen sammle. Scheinbar habe ich da einen gewissen Nachholbedarf. Meine Weihnachtswunschlisten als Kind waren immer gross, die Erfüllung dieser etwas kleiner.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ... eine Katze, weil dies ein Tier ist, das sich elegant durchs Leben bewegt, die Energie sehr effizient einsetzt und die Unabhängigkeit, zu entscheiden trotz allem bewahrt hat.

Vor den eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober stellt das BT alle Bündner Kandidatinnen und Kandidaten für den National- und Ständerat vor.